

AUS- UND WEITERBILDUNGEN FÜR WALDVERMITTLER*INNEN ZUM THEMA WALD UND GESUNDHEIT

NETZWERK GESUNDHEITSTOURISMUS WALD



Zielsetzung und Hintergrund

Ziel ist es, einen aktuellen Überblick über Aus- und Weiterbildungsangebote zum Thema Wald und Gesundheit für Waldvermittler*innen in der grenzübergreifenden Projektregion zu verschaffen. Im Zuge des Interreg-Projektes „Netzwerk Gesundheitstourismus Wald“ wurden 68 Wald- und Naturvermittler*innen in den fünf Pilotregionen zu Aus- und Weiterbildungen, und Zusammenspiel aus „Wald, Tourismus und Gesundheit“ befragt. Die Ergebnisse der Befragung zeigen, dass Wald- und Naturvermittler*innen ein vielfältiges Spektrum an Ausbildungen abdecken und dass die Nachfrage nach weiteren Aus- und Weiterbildungen sowohl online als auch in Präsenz groß ist. Ebenso soll die Rolle der Wald- und Naturvermittler*innen als Bindeglied insbesondere zwischen Tourismus, Waldbesitzer*innen und Gesundheitseinrichtungen, und in der gemeinsamen Angebotsentwicklung abgebildet und gestärkt

sowie deren Vernetzung grenzübergreifend im Programmgebiet gefördert werden. Aufbauend auf der diesbezüglichen Kompetenz des BFW werden die Projektmitarbeiter*innen im Austausch mit den Pilotregionen sowie den Institutionen LFW, BMLRT und AELF aktuelle Angebote, Ausbildungssituation und -bedarf dieser Personengruppen recherchieren, um ein klareres Profil der Waldvermittler*innen zu zeichnen und deren Rolle als Vermittler*in und Bindeglied bei der gesundheitstouristischen Nutzung von Wald- und Naturräumen in den Regionen zu untermauern. Über die Pilotregionen hinweg arbeiten ECRI, BFW, FH OÖ & PMU zudem an Möglichkeiten, Vernetzung und Austausch dieser Waldvermittler*innen grenzübergreifend zu initiieren.

Impressum

Juni 2022

Presserechtlich für den Inhalt

verantwortlich: Peter Mayer
Bundesforschungszentrum für Wald,
Naturgefahren und Landschaft (BFW)
Seckendorff-Gudentweg 8
1131 Wien, Österreich
Tel.: +44 1 87838 0
www.bfw.gv.at

Autorin: Christa Öhlinger-Brandner

Redaktion und Mitarbeiterin: Irene
Gianordoli

Layout: Irene Gianordoli

Kontakt: irene.gianordoli@bfw.gv.at



Das Know-How der Waldvermittler*innen

Die befragten Wald- und Naturvermittler*innen decken ein breites Spektrum an verschiedenen Aus- und Weiterbildungen im Bereich der Wald- bzw. Naturvermittlung ab. Dabei dominieren bekannte Ausbildungen wie beispielsweise Waldpädagogik, Kräuterpädagogik oder eine klassische Forstausbildung. Es finden sich aber auch sehr spezielle Ausbildungen wie Jodeln, Wanderreitführung, Mykologie oder Stausee- und Auwald-Ökologie.

Umfangreiches Wissen zu Waldwirkung und Gesundheit, aber auch Schwerpunkte zu sozialen Kompetenzen sowie rechtlichen Grundlagen und

Förderungen waren in den genannten Aus- und Weiterbildungen oftmals nicht ausreichend abgedeckt.

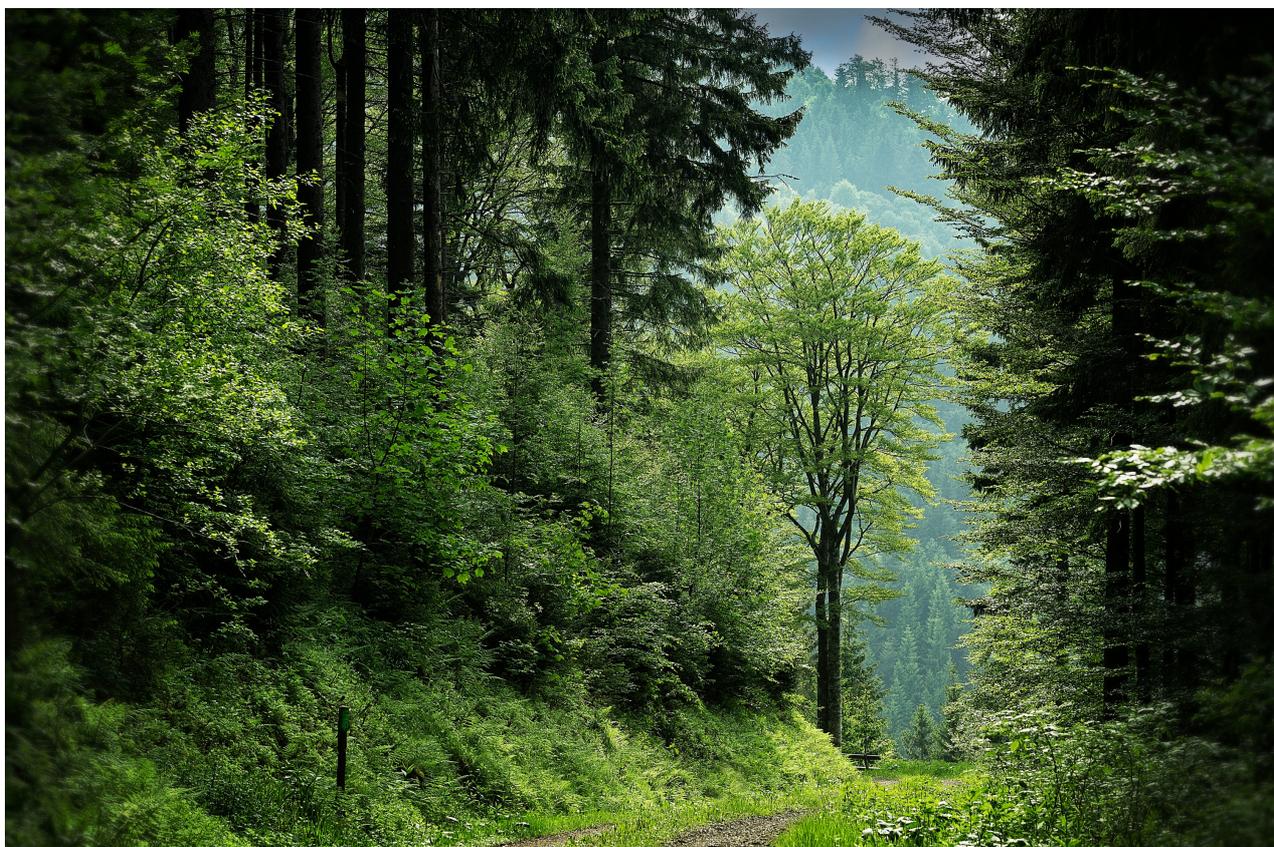


Fact Box: Wichtige Anforderungen an Wald- und Naturvermittler*innen	
Anforderung	Beispiel
Ausgeprägte Ortskunde	Kenntnis der Waldareale, Wege, etc.
Wald- und Forstkenntnisse	Waldbestand, Waldfunktionen, Biodiversität, Waldökologie, Ökosystemleistungen, Verhaltensregeln im Wald, etc.
Aktuelle, fachliche Kenntnisse waldbezogener Gesundheitswirkungen	Besonderheiten der Waldatmosphäre, gesundheitsfördernde Wirkmechanismen, Abgrenzung zu Gesundheitsberufen, etc.
Zusätzliche Aus- oder Weiterbildungen	Kräuterpädagogik, Jagdausbildung, Meditation, Entspannungs- und Achtsamkeitstraining, Mentale Gesundheit, etc.
Sicherer Umgang mit gesetzlichen Rahmenbedingungen	Betretungsrecht, Haftung, Verkehrssicherungspflicht, Naturschutz, Genehmigungen - lokale Gegebenheiten, aktuelle Sperrungen etc.
Soziale Kompetenz	Begleitung von Waldbesucher*innen, Umgang mit Gruppendynamik, Anleiten von Übungen, Gefühl von Sicherheit vermitteln, Umgang mit Stakeholdern vor Ort, etc.
Projektkompetenz	Ansprache von Stakeholdern, Networking, Angebotsentwicklung, Vermarktung etc.
Authentizität	gelebte Wertschätzung für Wald, persönliche Begeisterung, etc.

Herausforderungen für Waldvermittler*innen

Die Corona-Pandemie hat den Trend zu Aufhalten in der Natur und im Wald verstärkt, Wald und Wiese werden auch abseits von Wegen und ausgewiesenen Rastplätzen beansprucht. Insbesondere aber auch die Anreise der Gäste mit dem Auto stellt eine zunehmende Herausforderung dar. Die gezielte Besucherlenkung und Forcierung des öffentlichen Verkehrs und von intelligenten Shuttlesystemen für die letzte Meile wird in touristisch stark frequentierten Regionen ein immer bedeutenderes Thema. Auch in diesem Kontext haben die Waldvermittler*innen eine wichtige Rolle. Sie kennen die Möglichkeiten zur öffentlichen Anreise und integrieren im Idealfall die Verwendung von Bus, Bahn oder Sammeltaxis in ihr Angebot.

Die dazukommende zunehmende Naturferne von Gästen im Wald erfordert das verständnisvolle Vermitteln der Grundlagen für ein gutes Miteinander im Wald, vor allem für die zukünftige Entwicklung im Bereich Wald, Gesundheit und Tourismus. Wald- und Naturvermittler*innen nehmen in diesem Kontext eine wichtige Rolle als bedeutende Bindeglieder zwischen, Gemeinden, Tourismus und Waldbesitzer*innen, mit denen sie im regelmäßigen Austausch stehen, ein.



Ausbildungsmarkt zum Thema Wald und Gesundheit

Die seriöse, wissenschaftliche Fundierung waldbezogener Gesundheitswirkungen sowie die Professionalisierung entsprechender Aus- und Weiterbildungen, gewinnen massiv an Bedeutung. In Deutschland und Österreich bieten renommierte und anerkannte öffentliche Institutionen zunehmend Aus- und Weiterbildungen an, die sich dem zukunftsweisenden Thema „Wald und Gesundheit“ widmen und dabei gesundheitsfördernde, präventive, aber auch therapeutische Kenntnisse vermitteln. Entsprechend nimmt auch die Auffindbarkeit versierter, ausgebildeter Waldvermittler*innen stetig zu.

Unübersichtlicher Ausbildungsmarkt

Dem Trend zum Aufenthalt im Wald entsprechend, steht ein weites Spektrum an Aus- und Weiterbildungen gegenüber, das sich mit dem Themenfeld Wald und Gesundheit beschäftigt.

Der Ausbildungsmarkt im Bereich Wald und Gesundheit ist gegenwärtig sehr unübersichtlich. Eine hohe Qualität und die fachliche Fundierung der Angebote sind aber nicht immer gesichert. Bezeichnungen und Begriffe können verwirren, Diplome und Urkunden werden von Akademien, Verbänden oder Vereinen für Wochenendseminare vergeben. Die Bandbreite reicht von Ausbildungen wie „Biophilie-Trainer*in“ bis Waldbademeister*in und Naturmentor*in. Diese leiten ein höchst unterschiedliches Repertoire an Übungen an und wissen manchmal kaum etwas über den Wald an sich. Häufig fehlt auch eine klare inhaltliche Definition des Angebots.

Das japanische shinrin yoku beispielsweise findet sich in unterschiedlichsten Wortkombinationen wieder und Waldbaden wird zum Überbegriff für ein weites Feld an Programmangeboten mit oder

ohne Anleitung. Die unüberschaubare Vielzahl der Anbieter*innen zu dieser Thematik, die sich oft auf vermeintliche Studien stützt und diese Angebote begleitet, unterstreicht diese Entwicklung.

Entwicklung einheitlicher Standards & Qualitätssicherung

Aktuell gibt es noch keine landesweit verbindlichen Standards für Ausbildungen im Bereich Wald und Gesundheit. In den letzten Jahren entstanden in vielen Ländern Netzwerke und Strukturen, die ein hohes einheitliches Niveau etablieren möchten, teilweise auch mit staatlichen Zertifizierungen.

Die im Rahmen dieses INTERREG-Projekts durchgeführte Befragung von Wald- und Naturvermittler*innen in den fünf Pilotregionen zeigte, dass eine umfangreiche Weiterbildung im Themenfeld „Wald und Gesundheit“ von großem Interesse ist. Namhafte Referent*innen, wissenschaftliche Fundierung der Ausbildungsinhalte und anerkannte öffentliche Institutionen sind wesentlich bei der Auswahl von Aus- und Weiterbildungsangeboten für Wald- und Naturvermittler*innen.

Staatliche anerkannte Träger*innen wie Universitäten, Hochschulen, Forschungs- und Bildungszentren unterliegen hohen Standards, klaren und einheitlichen Richtlinien. Die Umsetzung durch Expert*innen und die Prüfung der Qualität ist gesichert. Die laufende Evaluierung der Ausbildungsinhalte ist zudem Teil der Sicherung von hoher Ausbildungsqualität. Dort wo anerkannte öffentliche Ausbildungsträger*innen oder Forstbetriebe mit Wald-Expert*innen der Privatwirtschaft zusammenarbeiten, werden die Qualifikation, die vermittelten Inhalte genau geprüft und evaluiert. Das Angebot am freien Markt unterliegt diesen Rahmenbedingungen nicht, trägt zur Vielfalt bei, ist aber, wie erwähnt, von unterschiedlicher Qualität.



Forstliche Grundkenntnisse als wichtiges Basiswissen

Besonders hervorgehoben wird in der exemplarischen Übersicht der Aus- und Weiterbildungen rund um das Thema Wald und Gesundheit, wie umfangreich forstliche Grundkenntnisse vermittelt werden. Gute Wald- und Naturvermittler*innen haben ein Basiswissen zu Waldbau, Ökologie, Naturschutz, nachhaltiger Bewirtschaftung und zu den Herausforderungen des Klimawandels. Wald- und Naturvermittler*innen kennen und respektieren die Anliegen der Waldbesitzer*innen. Sie erklären den Teilnehmenden ihrer Führungen den Hintergrund der Waldverhaltensregeln, wie z.B. was es bedeutet, „Gast“ im Lebensraum Wald zu sein.

Fact-Box

Privates teilen – Waldbesitzverhältnisse in Österreich und Deutschland

Vielen Gästen im Wald sind die Besitzverhältnisse nicht bewusst. Der österreichische Wald befindet sich zu mehr als 80% im Besitz von Privatpersonen, in Deutschland sind immerhin 48% der Waldfläche in privatem Eigentum.

Wald- und Naturvermittler*innen können den Besucher*innen des Waldes diese Situation bewusst machen und mit guten Beispielen veranschaulichen, was es bedeutet, Privates zu teilen und Wald zu bewirtschaften. Dazu ist ein gutes Basiswissen zum Wald und der enge Austausch mit den Waldbesitzer*innen notwendig und wichtig - auch dann, wenn als Angebot im Wald die Gesundheit in den Fokus rückt.

Qualitativ hochwertige Aus- und Weiterbildungen

Im weiten Feld der Aus- und Weiterbildungen zu Wald- und Gesundheit werden unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt. Umfassende forstliche Kenntnisse als Zugangsvoraussetzung oder Teil des Stundenplans werden nicht von allen Anbieter*innen gefordert oder als wesentlich empfunden. Dauer und Art des Abschlusses (Prüfung, Abschlussarbeit, Praktikum) sind zudem sehr unterschiedlich. Zu beachten ist dabei jedoch auch, welche vorausgehenden Qualifikationen die Teilnehmer*innen mitbringen müssen. Von den Kurskosten auf die Qualität der Ausbildung zu schließen ist nicht zielführend, da insbesondere im Kontext staatlich anerkannter Bildungszentren in Österreich hohe Fördermöglichkeiten bestehen.

Staatliche anerkannte Träger*innen wie Universitäten, Hochschulen, Forschungs- und Bildungszentren unterliegen hohen Standards, klaren und einheitlichen Richtlinien. Die Umsetzung durch Expert*innen und die Prüfung

der Qualität von unabhängigen Stellen ist gesichert. Die laufende Evaluierung der Ausbildungsinhalte ist zudem Teil der Sicherung von hoher Ausbildungsqualität. Dort wo anerkannte öffentliche Ausbildungsträger*innen oder Forstbetriebe mit Wald-Expert*innen der Privatwirtschaft zusammenarbeiten werden die Qualifikation, die vermittelten Inhalte genau geprüft und evaluiert.

Die nachfolgende Übersicht zu Aus- und Weiterbildungsempfehlungen im Bereich Wald und Gesundheit ist in drei Kategorien unterteilt:

- Aus- und Weiterbildungsempfehlungen in Österreich
- Aus- und Weiterbildungsempfehlungen in Deutschland
- Aus- und Weiterbildungsempfehlungen in den Pilotregionen



BFW|Florian Winter

Aus- und Weiterbildungsbeispiele zum Themenfeld „Wald und Gesundheit“ für Österreich



Zertifikatslehrgang: Green Care - Wald und Gesundheit

Inhalte

Zentrale Inhalte des Zertifikatslehrganges sind die Kompetenzvermittlung zur Gestaltung von gesundheitsförderlichen und präventiven Aktivitäten im Wald. Der Lehrgang beschäftigt sich mit dem Wissensaufbau in mehrfacher Hinsicht, Themenschwerpunkte sind dabei:

Gesundheitseffekte durch den Aufenthalt im Wald, Gesundheitseffekte von Produkten aus dem Wald und Wald als Ort und Thema präventiver, gesundheitsförderlicher und sozialer Aktivitäten.

Nutzen für die Teilnehmer*innen

Die Teilnehmer*innen verfügen nach Absolvierung der Ausbildung über genügend theoretisches Hintergrundwissen zu den Waldfunktionen, den Herausforderungen der Multifunktionalität der Wälder, den Gesundheitswirkungen des Waldes sowie den rechtlichen Rahmenbedingungen. Zudem sind sie in der Lage präventive, gesundheitsförderliche Aktivitäten umzusetzen.

Forstliche Kenntnisse

Für den Lehrgang sind keine forstlichen Kenntnisse nötig.

Zielgruppe

Der Lehrgang richtet sich an alle am Wald Interessierten, besonders an Waldbesitzer*innen, aber auch an Waldpädagog*innen, die ihr Tätigkeitsfeld qualifiziert erweitern möchten.

Abschluss

Für den erfolgreichen Abschluss des Zertifikatslehrganges ist die Erarbeitung eines potenziellen Projektes mit Projektskizze erforderlich.

Forstliche Ausbildungsstätten

FAST Traunkirchen (Oberösterreich)

www.fasttraunkirchen.at

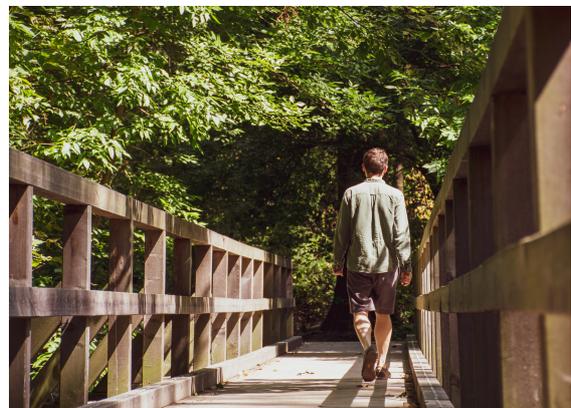
FAST Ossiach (Kärnten)

www.fastossiach.at

FAST Pichl (Steiermark)

<https://www.fastpichl.at/>

Die FAST Traunkirchen und Ossiach sind Bildungsinstitute des Bundesforschungszentrums für Wald (BFW). Aus- und Weiterbildungen zu forstliche relevanten Themen sowie Waldpädagogik und damit in Verbindung stehende Themenbereiche wie Wald und Gesundheit, Pflanzenkunde u.v.m. werden fachlich fundiert und zukunftsorientiert vermittelt.



Lehrgang: Wald und Gesundheit

Österreichische Bundesforste in Kooperation mit dem WIFI NÖ

Inhalte

Im Rahmen von vier Ausbildungsmodulen lernen die Teilnehmer*innen den Wald als Lebensraum, Arbeitsplatz, Erholungsort und seine Auswirkung auf das Wohlbefinden kennen. Informationen zur gesundheitsfördernden Wirkung aus ärztlicher Sicht, Einblick in Green Care, Erfahrungen der Bundesforste und stimmige waldpädagogische Methoden werden thematisiert.

Nutzen für die Teilnehmer*innen

Nach Absolvierung des Lehrganges verstehen die Teilnehmer*innen das Gesamtkonzept Wald als Lebensraum, Erholungsort sowie als Wirtschaftsraum und können das erworbene Wissen in ihre eigene Tätigkeit integrieren.

Forstliche Kenntnisse

Der Lehrgang vermittelt Basiswissen zum Wald als Ökosystem, seiner Funktion als Lebensraum, Kenntnis zur nachhaltigen Bewirtschaftung, Schutzkategorien, Naturschutz, Interessensausgleich im Wald, den Herausforderungen des Klimawandels und rechtlichen Rahmenbedingungen.

Zielgruppe

Der Wald wird zunehmend nicht nur als Ort der Entspannung, sondern auch als Ort für Therapie und Gesundheit gesehen. Damit wird der Wald für Mediziner*innen, Therapeut*innen, Lebens- und Sozialberater*innen und grundsätzlich auch für alle Gesundheitsberufe als Arbeitsort interessant. Der Lehrgang richtet sich aber auch an Interessierte aus themenverwandten Berufsfeldern.

Abschluss

Für den Abschluss sind eine Projektarbeit und die dazugehörige Präsentation notwendig.
Österreichische Bundesforste (ÖBf), österreichweit
www.bundesforste.at
www.wifi.at

Dauer und Umfang

Der Lehrgang umfasst vier Module (Gesundheit im Wald; Wald als Ökosystem; Waldbewirtschaftung; Green Care, Methodenvielfalt und Angebotsentwicklung) zu insgesamt 60 Lehreinheiten. Ergänzend dazu werden sechs Lehreinheiten für die Online-Abschlussbesprechung im Stundenplan zum Lehrgang angeführt.



Zertifikatslehrgang: Pädagogisch geschulte/r Waldvermittler*in

Bundeszentrums für Wald – Forstliche Ausbildungsstätten

Inhalt

„Im Wald vom Wald lernen“ das Motto der Waldpädagogik beschreibt, den Dialog zwischen Mensch und Natur, der im Zentrum des umfassend angeleiteten Walderlebens mit Waldpädagog*innen steht. Durch die unmittelbare Begegnung mit dem Wald soll auch das Verständnis für seinen Schutz und seine Pflege gefördert werden. Pädagogische und didaktische Grundlagen, Lern- und Aktionsformen und die Durchführung und Reflexion von Führungen bilden dafür die Basis. Die wichtigen rechtlichen Aspekte von Waldführungen, Marketing, Persönlichkeitsbildung und Kommunikation sind ebenso Teil der Ausbildung. Waldwissen, die wirtschaftliche Bedeutung des Waldes, die Sinnhaftigkeit der aktiven Waldwirtschaft, die Eigentumsverhältnisse und Einblick in die harte Waldarbeit, Respekt und Wertschätzung für Waldbesitzer*innen sowie die zielgruppengerechte Darstellung grundlegender Verhaltensregeln im Wald werden von Waldpädagog*innen professionell und erlebnisorientiert vermittelt.

Nutzen für die Teilnehmer*innen

Die Absolvent*innen des Lehrgangs erwerben Kenntnisse und Fähigkeiten, mit denen sie waldpädagogische Veranstaltungen unter didaktischen, methodischen und (forst-)fachlichen Gesichtspunkten für unterschiedliche Zielgruppen aufbauen, durchführen und begleiten können.

Zielgruppe

Die Ausbildung richtet sich an alle am Wald Interessierten, die sich (forst-)fachlich und/oder pädagogisch-didaktisch aus- und weiterbilden wollen.

Forstliche Kenntnisse

Teilnehmer*innen ohne forstfachliche Ausbildung erhalten im Modul F des Lehrgangs umfassende forstliche Grundkenntnisse.

Dauer und Umfang

Der Zertifikatslehrgang setzt sich aus vier Modulen (A Grundseminar; B – Aufbauseminar – Umsetzung der Waldpädagogik; C-Vertiefung; F-Forstwirtschaft für Personen ohne forstfachliche Kenntnisse) mit insgesamt 160 Unterrichtseinheiten zusammen.

Abschluss

Um das Zertifikat zu erhalten, sind die erfolgreiche Teilnahme an den erforderlichen Modulen (A, B, C) sowie die Absolvierung von drei dokumentierten Waldführungen notwendig. Die Zertifizierung ist fünf Jahre gültig. Für die Re-Zertifizierung (Verlängerung des Zertifikats um weitere fünf Jahre) sind zwei Weiterbildungen (Modul D) und ein waldpädagogisches Coaching zu absolvieren. Für Teilnehmer*innen ohne forstfachliche Grundkenntnisse ist zudem die Absolvierung der Prüfung zur Allgemeinen Forstwirtschaft und zu neun forstfachlichen Kernbereichen Grundlage für den Abschluss des Zertifikatslehrganges.

Forstliche Ausbildungsstätten

FAST Traunkirchen (Oberösterreich)

www.fasttraunkirchen.at

FAST Ossiach (Kärnten)

www.fastossiach.at

FAST Pichl (Steiermark)

<https://www.fastpichl.at/>

Zertifikatslehrgang: Waldbaden

Ländliche Fortbildungsinstitut der Landwirtschaftskammer Österreichs (LFI)

Inhalt

Waldbaden – abgeleitet vom japanischen Shinrin-Yoku, dem intensiven Eintauchen und Erleben der Waldatmosphäre – wird in Europa seit einigen Jahren zunehmend Beachtung geschenkt. Als Basis für die Anleitung des Waldbadens werden im Lehrgang Methoden der Persönlichkeitsbildung, Anleitungen zur Produktentwicklung und Einblicke in das Wissen der Traditionellen Europäischen Medizin gegeben.

Nutzen für die Teilnehmer*innen

Für die Umsetzung von Waldbade-Angeboten bedarf es qualifizierter Personen, die das bewusste Wahrnehmen des Waldes gut anleiten. Mit Hilfe althergebrachter Rituale und Traditionen werden Mensch und Natur in den Mittelpunkt gestellt.

Forstliche Kenntnisse

Im Rahmen des Zertifikatslehrgangs werden waldökologische Inhalte wie Funktionen des Waldes, Forstwirtschaft, rechtliche Aspekte und Grundwissen zu heimischen Baum- und Straucharten vermittelt.

Zielgruppe

Der Lehrgang Waldbaden richtet sich an Menschen in naturnahen oder touristischen Betätigungsfeldern, die ihr Angebot um "Waldbade"-Aktivitäten für ihre jeweiligen Zielgruppen erweitern wollen.

Ländliches Fortbildungsinstitut

LFI Salzburg

<https://sbg.lfi.at/zi-waldbaden+2500+2009469>

LFI Tirol

<https://www.lfi.digital/tirol/>

LFI Vorarlberg

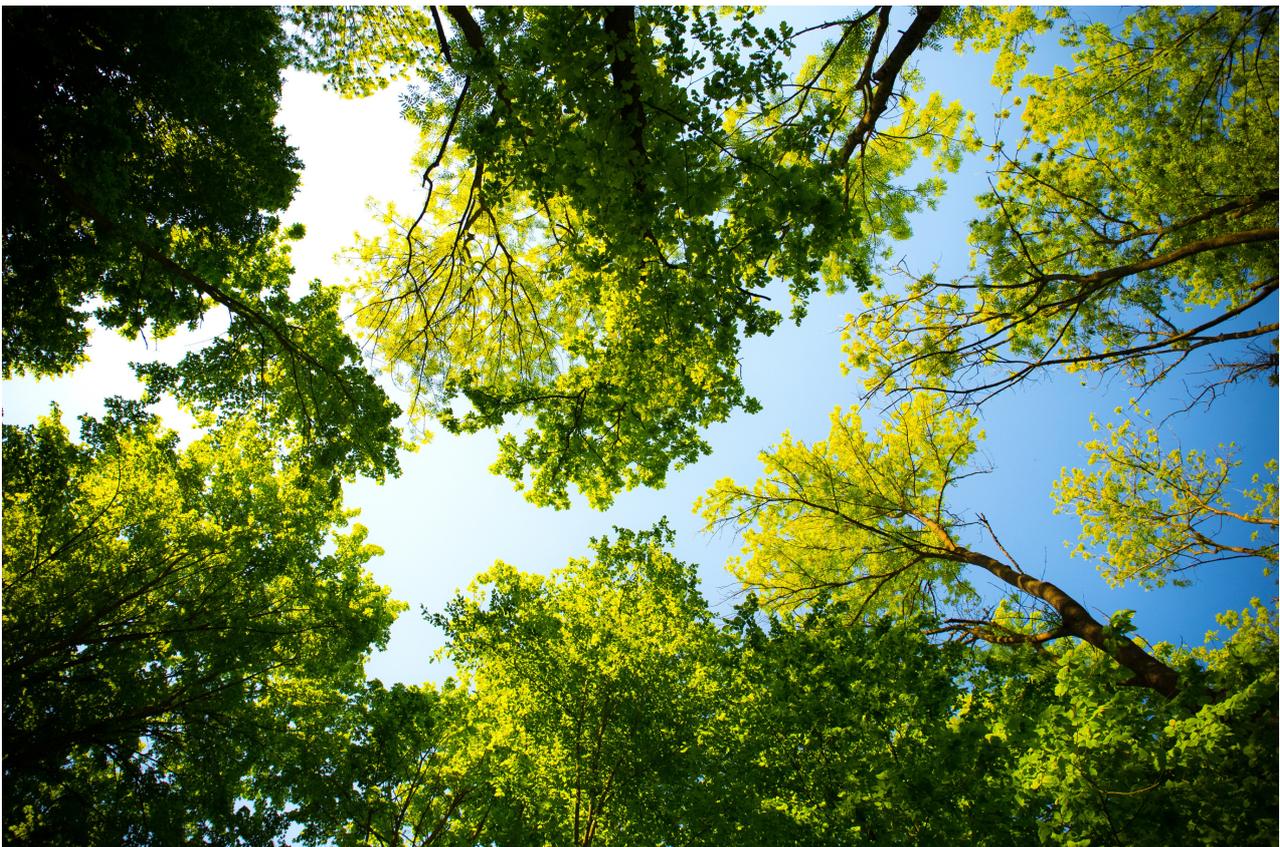
<https://vbg.lfi.at/zertififikatslehrgang-waldbaden+2500+2331673>



Die Kraft des Waldes nutzbar machen.



Aus- und Weiterbildungsbeispiele zum Themenfeld „Wald und Gesundheit“ für Deutschland



Wald-Gesundheitstrainer*in – Prävention im Wald

Ärztegesellschaft für Präventionsmedizin und klassische Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V.
Bad Wörishofen

Inhalte

In Kooperation mit dem Lehrstuhl für Public Health und Versorgungsforschung (IBE) der Ludwig-Maximilians-Universität München werden im Rahmen eines 7-tägigen Blockseminars mit integriertem Erste-Hilfe Kurs folgende Themen vermittelt: Lebensraum Wald, Waldklima, wissenschaftlich evidente Aspekte von Waldaufenthalt, Kur- und Heilbäder, Achtsamkeitsschulung im Wald, Kneipptherapie und ressourcenorientierte Kommunikation. Im Anschluss an den Besuch des Blockseminars werden in einer sechsmonatigen Selbstlernphase, das Wissen vertieft und diverse Aufgaben (z.B. Waldareale sichten, Gespräch mit Waldbesitzer*innen) durchgeführt.

Nutzen für die Teilnehmer*innen

Die Teilnehmer*innen sollen durch den Kurs in die Lage versetzt werden, im Rahmen von Gesundheitsförderung und Prävention die individuellen körpereigenen Ordnungs- und Heilkräfte der Teilnehmer*innen zu aktivieren durch angeleitete Waldbesuche und der Vermittlung von Wissensinhalten.

Forstliche Kenntnisse

Als Teilgebiet des 7-tägigen Blockseminars werden forstrechtliche Aspekte und Risiken der Nutzung des Waldes thematisiert.

Zielgruppe

Die Weiterbildung als Wald-Gesundheitstrainer*in richtet sich insbesondere an Berufsgruppen aus der Gesundheits-, Wellness- und Tourismusbranche und der grünen Berufe. Gesundheitsbewusste Menschen, die das Thema „Wald und Gesundheit“ vertiefen wollen oder es in ihren Beruf integrieren wollen, werden ebenso angesprochen.



Abschluss

Der Kurs wird mit einer Prüfung und einer Abschlussarbeit abgeschlossen.

Dauer und Umfang

Die Weiterbildung als Wald-Gesundheitstrainer*in setzt sich aus einem sieben-tägigen Blockseminar sowie einer maximal sechs Monate dauernden Selbstlernzeit, die Präsenzzeit mit eigenständigem Lernen verbindet, zusammen. Die Teilnehmer*innen werden während der Selbstlernphase von den Lehrenden betreut.

Link

www.kneippaerztebund.de/fort-und-weiterbildung/wald-gesundheitstrainer

Weitere Angebote

Wald-Therapeut*in, Fort- und Weiterbildungen u.a. zu Naturheilverfahren, Diplom-Kneipparzt, Outdoor-Erste-Hilfe

Das bayrische Waldpädagogik-Zertifikat

Bayrisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten (StMELF)

Inhalte

Mit sechs Modulen (Wald und Forstwirtschaft, Pädagogik, Waldführungen Didaktik, Recht und Akquise, Entwicklung von Angeboten) und einem Praktikum erhalten die Teilnehmer*innen die Ausstattung an Wissen und Praxis zur Umsetzung von waldpädagogischen Angeboten für unterschiedliche Alters- und Zielgruppen.

Nutzen für die Teilnehmer*innen

Mit der Ausbildung zum/zur Waldpädagog*in erhalten die Teilnehmer*innen eine qualifizierte, deutschlandweit einheitliche waldbezogene Umweltbildung, die Wald in allen seinen Facetten und auch für besondere Zielgruppen fundiert vermittelt lässt. Mit der Unterstützung von Expert*innen entwickeln die Teilnehmer*innen eigene Angebote. Das mit dem erfolgreichen Abschluss erhaltene Zertifikat, ist ein Qualitätssiegel.

Forstliche Kenntnisse

Vermittelt werden im Rahmen eines Grundmoduls Nachhaltigkeit in der Waldwirtschaft, die Waldfunktionen, Artenkenntnisse in Bezug auf Bäume, Sträucher, Tiere, aber auch der Umgang mit Bestimmungshilfen. Das Ökosystem Wald und ein Einblick in Jagd, Waldarbeit und Forsttechnik wird ebenso vermittelt.

Zielgruppe

Die Fortbildung richtet sich insbesondere an Waldbesitzer*innen und forstnahe Zielgruppen, aber auch an andere an der Waldpädagogik Interessierte.

Abschluss

Die abschließende Prüfung wird als reine Praxisprüfung durchgeführt, die aus einer selbst geplanten und vorbereiteten Waldführung besteht.



Dauer und Umfang

Um das bayrische Waldpädagogik-Zertifikat zu erhalten, absolvieren die Teilnehmer*innen zwei Grundmodule (pädagogische und forstliche Grundlagen) im Umfang von jeweils drei Tagen. Darauf aufbauend folgen Modul A (Waldführungen) im Ausmaß von vier Kurstagen sowie Modul B (besondere Zielgruppen) an vier Tagen, Modul C (Recht und Akquise) im Ausmaß von zwei Tagen, Modul D (Entwicklung eigener Angebote) drei Tage lang. Das sind insgesamt 19 Tage, die an Wochenendblöcken über zwei Jahre verteilt sind.

Während der gesamten Ausbildungszeit ist ein Praktikum von insgesamt 40 Stunden zu absolvieren – es dient der Vollendung des Moduls Waldführungen.

Nach bestandener Prüfung ist eine regelmäßige Fortbildung Voraussetzung für die Beibehaltung des Zertifikats.

Link

www.stmelf.bayern.de/wald/waldpaedagogik/waldpaedagogik-zertifikat/index.php

Zertifikatslehrgang: Waldbaden - Wald tut gut!

Inhalte

Im Gesundheitstourismus gewinnt das Waldbaden immer mehr an Bedeutung. Kern des Waldbadens ist, die Natur mit allen Sinnen in sich aufzunehmen, im Wald zu sich zu finden und Kraft zu tanken. In diesem, modular aufgebauten Zertifikatslehrgang werden dazu die Grundlagen aus den folgenden Bereichen vermittelt: Achtsamkeitslehre, Wald und Gesundheit – Wohlfühlfaktor Wald, Ökopsychologie, Arbeiten mit Gruppen, Heilkunde aus dem Wald.

Nutzen für die Teilnehmer*innen

Mit dieser Zusatzqualifikation lernen die Teilnehmer*innen das Waldbaden als gesundheitsfördernde und erhaltende Maßnahmen anleiten zu lernen, die eigene Naturverbundenheit zu stärken, die Unterschiede zwischen Waldbaden und Waldtherapie, geeignete Waldabschnitte auszuwählen, aber auch das Arbeiten mit Spezialgruppen aus Tourismus, Schulen, Gesundheitswesen und mit Senior*innen.

Forstliche Kenntnisse

Als Teilbereich von Modul 5 "Was leistet der Wald" werden die unterschiedlichen Wirkungen des Waldes: Nutz-, Schutz-, Wohlfahrts- und Erholungswirkung thematisiert. Der Wald als Ökosystem, die prägenden Waldbaumarten, das richtige Verhalten im Wald sowie die Geschichte des Waldes als lange wechselvolle Beziehung von Mensch und Wald werden angesprochen.

Zielgruppe

Zielgruppe sind am Wald Interessierte. Die Kursleitung „Waldbaden“ ist weder eine therapeutische, noch eine medizinische Ausbildung und auch keine Coaching-Ausbildung.

Abschluss

Modul 7 schließt den Lehrgang mit einer schriftlichen Prüfung und einer ergänzenden praktischen Prüfung, die aus der Präsentation der dokumentierten Waldbaden-Führung besteht, ab.

Dauer und Umfang

Der Zertifikatslehrgang umfasst sieben Module. Modul 1 widmet sich der Achtsamkeitslehre und dem Waldbaden in Theorie und Praxis. Modul 2 beschäftigt sich mit Grundlagen zum Thema Wald und Waldgesundheit, dem Ökosystem und dem Lebensraum Wald, aber auch mit dem richtigen und respektvollen Verhalten im Wald und Essen aus dem Wald. Modul 3 bietet eine Einführung in die Ökopsychologie und die Auswirkungen des Waldes auf die Gesundheit sowie das Erleben einer standardisierten Waldbaden-Führung und das selbstständige Anleiten einer Waldbaden-Übung. Das Arbeiten mit Gruppen, Kommunikationstipps und die Vertiefung von Waldbaden in Theorie und Praxis sind Inhalte von Modul 4. Modul 5 rückt u. a. den Wohlfühlfaktor Wald in den Fokus, beschäftigt sich auch mit Salutogenese, Silvotherapie und Heilkunde aus dem Wald. Zwischen den Modulen ist Hausarbeit in Form von Achtsamkeits- und Naturverbindungsübungen, Selbstreflexion und das Ausarbeiten von zwei selbst organisierten Waldbadeführungen sowie Literaturstudium gefordert. Modul 6 widmet sich der Nachbesprechung der ersten Hausarbeit, der Vermarktung des Waldbadens und dem Arbeiten mit unterschiedlichen Zielgruppen und der weiteren Vertiefung von Waldbaden in Theorie und Praxis.

Ort

VHS Regensburg
<https://www.vhs-regensburg-land.de/programm/beruf-und-karriere/kurs/Zertifikatslehrgang-zurzum-Kursleiterin-Waldbaden/213-210058?Contrast>

Zertifikatslehrgang: Wald-Achtsamkeitstrainer*in

SRH Fernhochschule – The Mobile University – in Kooperation mit der Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg

Inhalte

Der akademische Lehrgang wird in Kooperation mit der Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg abgehalten – sechs Waldtage finden im Lehr- und Lernwald statt. Im Rahmen von drei Modulen wird grundlegendes Wissen zu Forstwirtschaft und Waldpädagogik, Gesundheitspsychologie sowie Inhalte zu Präventions- und Interventionsmethoden vermittelt.

Nutzen für die Teilnehmer*innen

Praxisorientierte Kompetenzen, wie Wald-Achtsamkeitsübungen, die vorbeugend bei stressbedingten Krankheiten eingesetzt werden können, Verständnis für den Wald als Gesundheitsressource, das Nutzen der gesundheitsfördernden Aspekte des Waldes für die präventive Gesundheitsförderung, das können die Absolvent*innen als Wald-Achtsamkeitstrainer*innen umsetzen.

Forstliche Kenntnisse

Ein Modul des Lehrgangs beschäftigt sich mit Ökologie, Waldfunktionen und Artenkenntnis und gibt Einblick in die deutsche Forstwirtschaft.

Zielgruppe

Angesprochen werden Personen, die im psychosozialen und gesundheitlichen Bereich arbeiten, aber auch Fachkräfte ohne therapeutische Vorbildung wie Erzieher*innen, Pädagog*innen, Seelsorger*innen, Mitarbeiter*innen aus Tourismus, Förster*innen, Studierende des Tourismus und der Forstwirtschaft, die ihre Kenntnisse der präventiven Gesundheitsförderung auf ein hohes Niveau ausbauen und anderen Menschen dabei helfen möchten, auf ihre Gesundheit zu achten, unter Einbeziehung der Umgebung Wald.



Dauer, Umfang und Abschluss

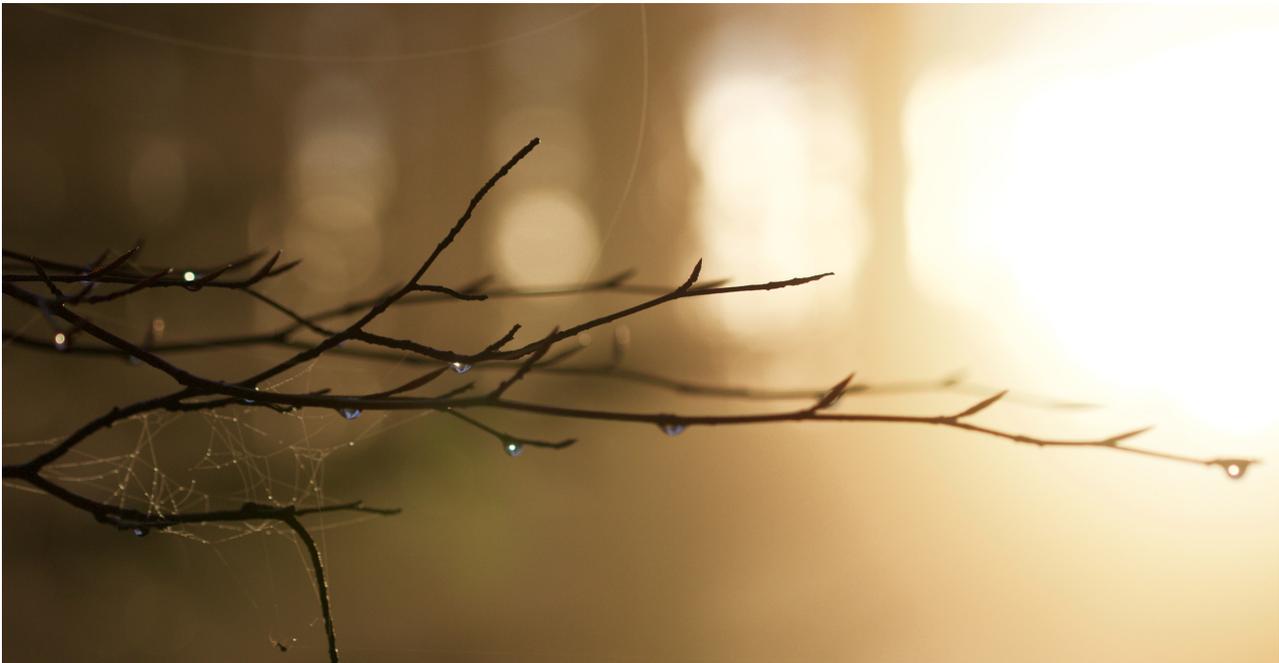
Der Lehrgang hat eine Dauer von sieben Monaten und kann berufsbegleitend absolviert werden. In der Ausbildungszeit wird Studienmaterial bearbeitet und der Austausch mit den Professor*innen angeregt. Nach erfolgreicher Prüfung schließen die Teilnehmer*innen als Wald-Achtsamkeitstrainer*in (SRH) ab.

Link

<https://www.mobile-university.de/zertifikate/wald-gesundheit>

Zertifikatslehrgang: Waldtherapie

SRH Fernhochschule – The Mobile University



Inhalte

Im Rahmen von vier Modulen wird grundlegendes Wissen zu Forstwirtschaft und Waldpädagogik, Gesundheitspsychologie, Präventions- und Interventionsmethoden sowie Klinische Psychologie und Psychotherapie vermittelt. Der akademische Lehrgang wird in Kooperation mit der Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg abgehalten – sechs Waldtage finden im Lehr- und Lernwald statt und werden von Förster*innen und Professor*innen begleitet.

Nutzen für die Teilnehmer*innen

Mit dem Abschluss als Waldtherapeut*in (SRH) können die im medizinisch oder psychologischen Bereich tätigen Teilnehmer*innen Achtsamkeitstechniken mit der Waldumgebung verbinden und die gesundheitsfördernde Wirkung der Natur den Patient*innen nahebringen und Waldtherapie im Rahmen einer Heilbehandlung einsetzen.

Forstliche Kenntnisse

Ein Modul des Lehrgangs beschäftigt sich mit Ökologie, Waldfunktionen und Artenkenntnis und gibt Einblick in die deutsche Forstwirtschaft.

Zielgruppe

Mit dem Lehrgang Waldtherapie sollen Personen angesprochen werden, die einen Heilberuf mit einer ärztlichen oder psychotherapeutischen Approbation ausüben und Personen, die über eine Heilerlaubnis nach dem Heilpraktiker*innen-Gesetz für Psychotherapie oder die gesamte Heilkunde besitzen.

Dauer, Umfang und Abschluss

Das Hochschulzertifikat hat eine Dauer von sieben Monaten in denen rund 40 Online-Unterrichtseinheiten stattfinden. In der Ausbildungszeit wird Studienmaterial bearbeitet und der Austausch mit den Professor*innen angeregt. Nach erfolgreicher Prüfung erhalten die Teilnehmenden das Zertifikat zum/zur Wald-Therapeut*in (SRH).

Link

<https://www.mobile-university.de/zertifikate/waldtherapie/>

WALDWOHL®Trainer*in, Therapeut*in, Coach für Wald-Gesundheit

WALDWOHL® GmbH & Co. KG in Kooperation mit den Niedersächsischen Landesforsten

Inhalte

In Form von vier Ausbildungsmodulen beschäftigen sich die Teilnehmer*innen mit Trainer*innen-Kompetenzen und inneren Werten, Gesundheit – Waldbaden, Waldwissen und Recht sowie dem Life-Training, der Präsentation der Kenntnisse in einer Life-Situation. Dem Thema Gesundheit werden sechs Präsenztage gewidmet, die sich unter anderem mit dem Glücksempfinden durch den intensiven Kontakt mit dem Wald, Achtsamkeit und Meditation und umfangreich mit der Entstehung und Wirkung des Waldbadens beschäftigen. Zudem werden in Präsenz Methodik und Didaktik und die Zutaten für ein Waldbad sowie die Themen LandArt und Waldbaden im Coachingprozess angesprochen.

Nutzen für die Teilnehmer*innen

Die WALDWOHL®-Qualifizierung dient dem Erwerb von Kenntnissen und Fertigkeiten für Gesundheitsförderung und Prävention durch das Potenzial der Waldatmosphäre. Die Teilnehmer*innen lernen Bewegungs-, Wahrnehmungs- und Achtsamkeitsübungen kennen und anleiten, zur Unterstützung in der Stressbewältigung und bei Bewegungsmangel mit Hilfe des Waldbadens.

Forstliche Kenntnisse

Dem Bereich Waldwissen und Recht wird in fünf Präsenztage und drei Tagen onlinegestütztem Lernen ausführlich Raum gegeben. Die Inhalte sind identisch mit den forstfachlichen Inhalten des bundesweiten Waldpädagogik-Zertifikats und in der Anwendung auf das Thema Wald und Gesundheit abgestimmt. Forstfachliches und waldökologisches Basiswissen, Artenkenntnisse, Heilwirkungen der heimischen Flora und Fauna, Mensch und Wald in Geschichte und Gesundheit, die forstlichen Ziele in Niedersachsen, Waldschäden, spezifische Rechtskenntnisse hinsichtlich Verkehrssicherheit,

Waldbetreten und Aufsichtspflicht bilden die Grundlage für die sichere Anleitung von Gruppen im Wald.

Zielgruppe

Die WALDWOHL®-Qualifizierung wird in drei Weiterbildungsformaten angeboten: Trainer*in, Therapeut*in oder Coach und unterscheidet sich durch die verschiedenen beruflichen Zugänge. Die Trainer*innen-Qualifikation richtet sich an Personen aus Pflegeberufen, aus dem Wellness- und Freizeitbereich, der Forstwissenschaft aber auch aus pädagogischen und sozialen Berufen. Für den Bereich der WALDWOHL®-Therapeut*innen eignen sich Personen aus therapeutischen, medizinischen und pflegenden Berufen. Bereits zertifizierte (Business) Coaches und Trainer*innen können sich zum WALDWOHL®-Coach ausbilden lassen.

Dauer, Umfang und Abschluss

Vier Präsenztage zu Trainer*innen-Kompetenzen & -Werten, sechs Präsenztage zu Gesundheit, fünf Präsenztage und drei Tage onlinegestütztes Lernen zu Waldwissen und Recht sowie eine Abschlussprüfung in Form einer Planung, Anleitung und Reflektion eines zwei-stündigen Wald und Gesundheitsangebotes.

Link

www.waldwohl.de

Aus- und Weiterbildungsbeispiele zum Themenfeld „Wald und Gesundheit“ in den Pilotregionen



Fortbildung: Gsunder Woid Guide

Neureichenau und Umgebung

Inhalte

Im Seminar lernen die Teilnehmer*innen Grundlagen in den Bereichen Waldrecht, Gesundheit im Wald, Stressbewältigung, Wald- und Naturpädagogik, Projektmanagement, Waldklima, Kräuter- und Baumkunde. Hierfür referieren regionale Expert*innen der Gesundheitsregionplus, der ARBERLAND REGio GmbH, des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten/Bayerisches Staatsforsten und des Naturparkes Bayerischer Wald e.V.

Nutzen für die Teilnehmer*innen

Mit dieser Fortbildung können die Teilnehmer*innen anschließend selbstständig Waldführungen anbieten. Zudem werden die Teilnehmer*innen zu jährlichen Netzwerktreffen eingeladen.

Forstliche Kenntnisse

Für den Lehrgang sind keine speziellen forstlichen Kenntnisse nötig.

Dauer und Umfang

Die Dauer der Fortbildung beträgt zwei Tage.

Link

<https://www.gsunderwoid.de/qualifizierungen/>



Natur- und Wildnispädagogik

WaldZeit e.V. in Kooperation mit WILDNISWANDERN

Inhalte

Viele Menschen fühlen sich von der Natur entfremdet und sehen sich danach, mit der Natur in Einklang zu leben. Mit der einjährigen Ausbildung soll ein Weg eröffnet werden, um die Verbundenheit mit der Natur und sich selbst wiederherzustellen. Mit der Methode „Coyote Teaching“ wird die Ausbildung geleitet. Dabei ist die lehrende Person mehr ein/e Mentor*in, der/die die Lernenden auf ihrem Weg durch die Natur begleitet. Die Ausbildungsblöcke finden in den Nationalparks Bayerischer Wald und Šumava statt.

Nutzen für die Teilnehmer*innen

Teilnehmer*innen erlernen Naturhandwerk, um sich ohne fremde Hilfsmittel draußen zu Hause zu fühlen, schulen ihre Wahrnehmung und erweitern ihr Naturwissen, um Beziehungen zu allem Lebendigen aufzubauen und stärken ihre Leitungskompetenz und die Fähigkeit, erfahrenes Wissen als Mentor*in weiterzugeben.

Forstliche Kenntnisse

Für die Ausbildung sind keine speziellen forstlichen Kenntnisse nötig.

Zielgruppe

Die Weiterbildung richtet sich an Menschen in pädagogischen Berufen wie Lehrer*innen, Erzieher*innen, Ergotherapeut*innen, Natur-Interessierte etc. Außerdem eignet sie sich als Qualifikation, um freiberuflich als Natur- und Wildnispädagog*in zu arbeiten.

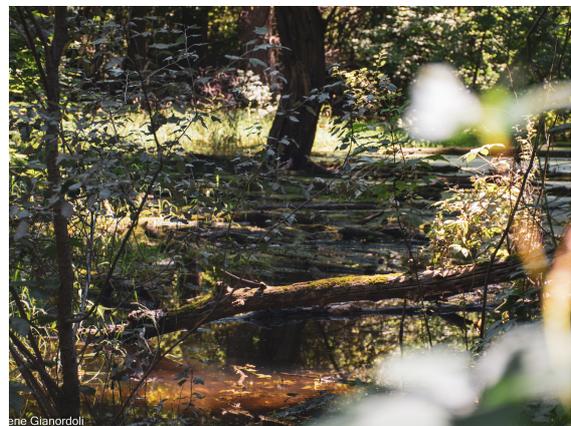
Dauer, Umfang und Abschluss

Die einjährige Ausbildung besteht aus sechs aufeinander aufbauenden Blöcken mit insgesamt 22 Seminartagen, einem Praktikum sowie Vertiefungsübungen zwischen den einzelnen Blöcken. Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten die Teilnehmer*innen ein entsprechendes

Zertifikat. Dieses wird gemeinsam von der Wildnisschule WILDNISWANDERN und WaldZeit e.V., dem Nationalparkpartner für mehrtägige Bildungsarbeit, ausgestellt.

Link

<https://www.waldzeit.de/wildnispaedagogik/>



Landschaftsführer*in Naturium am Inn

Braunau-Simbach und Umgebung



BFW|Irene Gianordoli

Inhalte

Inhalt der Ausbildung ist die Natur am Unteren Inn (Landschaftsgeschichte, Ornithologie, aktuelle Renaturierungsmaßnahmen, usw.). Von den Teilnehmenden werden Grundlagen zur Umweltbildung und Führungsdidaktik theoretisch behandelt und erprobt und rechtliche Fragestellungen geklärt. Zudem ist ein Erste-Hilfe-Kurs Teil der Ausbildung.

Zielgruppe

Die Ausbildung richtet sich vor allem an Menschen aus der Region, die sich ehrenamtlich am Unteren Inn engagieren wollen. Zur Teilnahme sind sowohl Interessierte aus Bayern als auch aus Österreich eingeladen.

Forstliche Kenntnisse

Für die Ausbildung sind keine speziellen forstlichen Kenntnisse nötig.

Dauer, Umfang und Abschluss

Die Ausbildung umfasst insgesamt rund zwölf Tage an mehreren Wochenenden. Die erste Ausbildung 2021 ist bereits abgeschlossen. Informationen zu einer weiteren Ausbildung sind unter folgendem Link unter dem Punkt „Mitmachen“ ersichtlich: <https://www.naturium-am-inn.eu/ueber-uns/>